

Lindorfer, Josef, * 28. 2. 1860 Aschach (Donau), † 3. 11. 1955 Stift Lambach (Ober-Österreich). Als Sohn eines Kleinhäuslers erlernte er das Buchbinderhandwerk und trat 1886 in die Dienste des Stiftes Lambach. Nachdem er kurze Zeit Kammerdiener gewesen war, übernahm er hier 1896 den Posten eines Kellermeisters und leitete bis zum Jahre 1933 den umfangreichen Weinhandel und Versand des Stiftes. In der Schul- und Lehrzeit schon erwarb er seine ersten feldorn. Kenntnisse in den Gebüsch und Hecken des Schloßparks der damals noch gräflichen Herrschaft Harrach. Schließlic richtete sich die Naturliebe und Beobachtungsgabe dieses einfachen Mannes ganz auf die Eierk. In 66jähriger Sammeltätigkeit brachte er, unterstützt von einigen selbstlosen Mitarbeitern, 525 Gelege mit den dazugehörigen Nestern von 116 in O.-Ö. brütenden Arten zusammen. Die Befügung einer eingehenden, vorbildlichen Beschr. der Nistumstände machte die Kollektion zu einem ansehnlichen Beitr. z. Brutbiol. österr. Vögel. Die ganze Sammlung ging in den Besitz des O.-Ö. Landesmus. in Linz über. Dort wurde sie 1955 erstmalig in einer Sonderausstellung gezeigt.

— Lit.: Würdigung (von A. Kloiber). Kat. d. O.-Ö. Landesmus. Linz 23, 1955, S. 3/4 (mit Bildnis). — Würdigung (von dems.). Heimatland (Linz) 1955, S. 70/71.

Link, Heinrich Friedrich, Dr. Dr., * 2. 2. 1767 Hildesheim, † 1. 1. 1851 Berlin. Nach dem 1786 in Gött. begonnenen Studium promovierte er 1790 zum Dr. med. und 1792 zum Dr. phil. Zuerst hatte er die Professur für Naturgesch. in Rostock inne, wo er bis 1811 blieb. Zwischendurch begleitete er (1797—1799) den Grafen Hoffmanns-egg (s. d.) auf einer vorwiegend botan. Reise nach Portugal. Von Rostock ging er als Prof. der Botan. und Chemie nach Bresl. und 1815 nach Berl. Orn. trat er nur im Rahmen einer Beschr. der Rostocker Naturaliensamml. (1806 bis 1808) in Erscheinung; fñr die Behandlung der Vögel bediente er sich dabei aber des fachkundigen Rates von G. Lembcke (s. d.).

— Lit.: Nachruf (von E. Boll). Arch. Meckl. 5, 1851, S. 217—219.

Link, Johannes Andreas, * 24. 6. 1830 Gaibach (Unterfranken), † 24. 9. 1895 Würzburg-Heidingsfeld. Sohn eines Baumeisters, studierte er in Würzb. und Italien (Rom?) und baute 1860 die Apotheke in Burgpreppach. Kurz nach 1890 setzte er sich zur Ruhe und verzog 1894 nach Heidingsfeld. Neben der Malerei und Musik füllte in den jüngeren Jahren die mit Ausdauer betriebene Feldornithologie seine Freistunden aus. Mit Geschick und Geschmack verstand er, Vögel zu präparieren, die er meist in der Diele seiner Apotheke aufstellte. Viele Belegstücke aus den Haßbergen überließ er dem Naturw. Mus. in Cob.; 1888 sollte er durch die Vermittlung von E. Baldamus (s. d.) auch die Leitung des Naturalienkabinetts auf der Veste übernehmen; die Berufung kam aber nicht zustande. Die Früchte seiner Beob. auf den zahlreichen Exk. durch die Wälder und Fluren seines langjährigen Wohnsitzes legte der kenntnisreiche Mann erst in höherem Alter in gediegenen Veröff. nieder. In den „Vögeln d. Haß-

berge“ (Ber. Bamb. 14, 1887) zählte er 181 Arten (Brutvögel u. Durchzügler) auf, die ihm im Laufe von 18 Jahren begegnet waren. Seine Vorliebe galt der Biol. des Kuckucks, über die er sehr ausführlich in Orn. Ms. 14, 1889 — 18, 1893 berichtete. Die Planung einer Monogr. dieses Vogels blieb unvollendet, da der Autor 1893 erblindete. Die fertiggestellten Teile, die gründliches Literaturstudium und lange Freiland-erfahrung verraten, wurden in Verh. Bay. 4, 1903 u. 6, 1905 abgedruckt.

— Lit.: Nachruf (von P. Leverkühn). Orn. Ms. 21, 1896, S. 51/52. — Würdigung (von A. Brückner). D. Tierwelt d. Cob. Landes in Cob. Heimatk. u. Heimatgesch., 1926, Heft 3, S. 14.

Lintia, Dionysius, * 13. 8. 1880 Kukova bei Oravica (Banat), † 29. 8. 1952 Temeschburg = Temesvár = Timișoara (Banat). Schon in den Jahren, als er die Temeschb. Lehrerbildungsanstalt besuchte, und auf seiner ersten Lehrerstelle in Ujmoldova wuchs er zum hervorragenden Jäger und guten Vogelkenner heran. Von ihm selbst vor dem Uhu erlegte und eigenhändig präparierte Vögel bildeten den Grundstock einer Samml., die sich späterhin zur größten Rumäniens entwickelte. Ein kurzer Aufenthalt am Naturh. Mus. von Budapest galt 1910 der Vervollkommnung seiner Kenntnisse. Noch vor dem 1. Weltkrieg war er in Temeschb. Lehrer für Naturw. an einem Gymnasium und Inspektor an der Lehrerbildungsanstalt. 1919 erhielt er den Titel Direktor und wurde zugleich Konservator an dem von den Rumänen gegründeten Banater Mus. Dorthin ging 1937 seine Samml. (zuletzt 1741 Stücke von 305 Arten) über. In hohem Maße machte sich der aus der Schule O. Hermans (s. d.) hervorgegangene Feldbeobachter um die Erforschung der Orn. im Banat und in den Südwest-Karpaten verdient. Seit 1905 beständiger Beobachter des Ung. Orn. Inst., ließ er die Verbindung nach Budapest nie abreißen. Eine stattliche Reihe seiner auch dt. gedruckten Veröff., darunter ool. und nidol. Beitr., brachte daher von 1903 ab die Aquila neben Természettud. Füzetek. Mancherlei Beziehungen pflegte er zu ausländischen Ornithologen; eng befreundet war er u. a. mit H. Weigold, der ihn 1907 auf einem Donaudampfer kennenlernte und ihn 1912, 1913 und 1921 in Temeschb. besuchte oder auf Exk. ins Donaugebiet begleitete. Den dt. Fachgenossen zu ehren, schrieb er eine seiner größeren Arbeiten, ein „Verz. d. in Serbien beobachteten u. gesammelten Vögel“ unter dem Titel „Materialien z. Avif. Serb.“ (Aquila 22, 1915 u. 23, 1916). Nach dem 1. Weltkrieg erschienen seine Verlautbarungen auch in Rev. Vñat. Bucuresti, Bul. Soc. Nat. Rom. Bucuresti, Kócsag, Carpatii-Cluj und in rum. Jagdzeitschr. Bis ins hohe Alter war er forschend und schriftstellerisch tätig. Noch nach dem 2. Weltkrieg entstammten seiner Feder kurze Mitt. aus dem Banat (u. a. in Aquila 51—54, 1944—1947, u. 55—58, 1948—1951). Seine letzte und bedeutendste Veröff. blieb die Übers. und Neubearbeitung von R. v. Dombrowskis (s. d.) „Ornis Romaniae“ (1912): Bd. 1, 1946, mit dem Titel „Păsările României“; Bd. 2, 1954 und Bd. 3, 1955 mit dem Titel „Păsările Din R. P. R.“. Da vor ihm in der Walachei eigentlich nur R. v. Dombrowski die avif. Verhältnisse aufhellte,